

Jugendliche lernen, was Denkmalpflege bedeutet

DIEZ Schüler der NAOS untersuchen während eines Projekttages ein historisches Gebäude



Aufgabe der Schüler war es, den baulichen Zustand eines Hoftores zu ermitteln.

Die Nicolaus-August-Otto-Schule (NAOS) Diez nimmt mit zwei Lerngruppen an dem einjährigen Schulprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz "denkmal aktiv" teil. Dabei erleben Schüler aus den Fachbereichen Farbe/Raum und Wirtschaft sowie der dualen Ausbildung zum Maler und Lackierer gebaute Geschichte und lernen die Bedeutung von Kulturdenkmälern kennen.

Ziel ist es, den Jugendlichen Kultur und Geschichte näher zu bringen, ein Gefühl der gemeinsamen Verantwortung für das kulturelle Erbe zu entwickeln und sich aktiv für dessen Erhalt in handwerklichen Berufen einzusetzen. Denn handwerkliche Restaurierung stellt nach Auffassung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eine große Verantwortung im Bereich der praktischen Denkmalpflege dar.

Georg C. Pick, Denkmaleigentümer aus Diez, und Katja Laupert von der Unteren Denkmalschutzbehörde in Bad Ems hatten sich bereit erklärt, einen Projekttag für eine restauratorische Befunduntersuchung zu begleiten. Gemäß den Projektzielen von "denkmal aktiv" arbeiteten die Schüler mit Partnern aus dem Bereich der Denkmalpflege zusammen. Der Fokus lag darauf, ein lokales Denkmal zu untersuchen und die Ergebnisse Vertretern der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie dem Denkmaleigentümer zu präsentieren. Die Schüler erfuhren dabei grundlegende Methoden der denkmalpflegerischen "Alltagsarbeit", die die Entscheidungsbasis für den Umgang mit denkmalgeschützter Bausubstanz darstellt. Durch solches außerschulisches Lernen sollen unmittelbare Begegnungen mit Denkmälern, denkmalpflegerischer Arbeit und denkmalpflegerischen Beteiligten angestoßen werden und ein Lernen mit allen Sinnen ermöglicht werden.

Georg Pick öffnete den Schülern die Tür seines Denkmals Pfaffengasse 4 in Diez, das er Anfang 2019 erworben hat. Die historische Einheit der Gebäude rund um den Innenhof des Hauses Monreal, das sich bereits in seinem Besitz befindet, hat er auf diese Weise wiederhergestellt.

Was Pick zum Kauf der Häuser bewegte, war die Liebe zur historischen Bausubstanz und der Wille, zum Erhalt des besonderen Diezer Stadtbildes beizutragen. Georg C. Pick, Jahrgang 1987, stammt aus der Vulkaneifel und lebt seit fünf Jahren im Haus Monreal in Diez. Nach seiner Ausbildung zum Rechtsanwaltsfachangestellten studierte er Kunstgeschichte in Trier und Marburg und erforschte als Abschlussarbeit die Diezer Stadtbaugeschichte. Pick war nach Absprache mit Katja Laupert sofort bereit, Projekt und Schule aktiv zu unterstützen.

Pick erklärte den Schülern, dass der Denkmalschutz in einer auf Wirtschaftlichkeit ausgerichteten Welt einen schweren Stand hat. Dabei profitierten alle davon, wenn ansprechende Stadtbilder erhalten werden und bei Sanierungen auf Langlebigkeit geachtet werde. Mit "denkmal aktiv" in die Schulen zu gehen - Pick sieht gerade die Berufsschulen mit ihren handwerklichen Ausbildungen als Schlüsselbereich für die Denkmalpflege - setze genau an der richtigen Stelle an.

Weiter betonte der Diezer Denkmalschützer, dass die Denkmalpflege ein weites Feld bietet, sich handwerklich zu spezialisieren und Arbeitsfelder zu erschließen, die spannend und wirklich erfüllend sein können. Denn meist habe man es mit Bauherren zu tun, die mit großer Leidenschaft an ihren Objekten arbeiteten, was anstecke. Pick hofft, dass solche Projekte dazu beitragen, dass mehr Menschen den Erwerb eines Denkmals in Betracht ziehen und die falsche Scheu vor der Denkmalpflege ablegen.

Zustand des
Hoftors sondiert

Der bauliche Zustand des Hoftors des Kulturdenkmals Pfaffengasse 4 wurde mit Hilfe von restauratorischen Sondierungen ermittelt, die mit Hilfe optischer Sichtung in Standardfarbkarten übersetzt und Schicht für Schicht dokumentiert wurden. Den Schülern wurden so Einblicke in die Arbeit einer restauratorischen Arbeitsweise vermittelt. Sie konnten sich so der farbigen Gestaltungsgeschichte eines Denkmals nähern, einen weiteren Umgang für die Zukunft daraus ableiten und diesen präsentieren. Als Methode wurde das Fachgespräch im "Ortstermin" zugrunde gelegt, in dem die Schüler in der Rolle der untersuchenden Restauratoren Georg Pick und Katja Laupert ihre Ergebnisse vorstellten.

Für die Lerngruppe stellt das Führen von Experten- oder Fachgesprächen eine wesentliche berufliche Handlungskompetenz dar. Sie konnten sich zum einen in "beruflicher" Gesprächsführung erproben. Zum anderen konnten sie Sicherheit erlangen, in einem bisher unbekanntem beruflichen Umfeld zu kommunizieren, was für die noch anstehenden Berufspraktika genutzt werden kann. Die NAOS möchte sich auch im kommenden Schuljahr um die Teilnahme an "denkmal aktiv" bewerben. oho